

DAMALS

Vor 10 Jahren

Die Ortholzer wehren sich weiter gegen den Sandabbau. Am Montagabend trug die Interessengemeinschaft (IG) dem Gemeinde- und Samtgemeinderat in der Nähe der Autobahnbrücke die bereits bekannten Argumente vor. Dabei standen allerdings nicht mehr die Abfuhrwege im Vordergrund. Sprecher Mario Peloso argumentierte vorrangig für den Erhalt des Waldes als Schutz gegen den Lärm der A1. „Wenn der Wald wekommt, werden die Geräusche unerträglich und der menschlichen Gesundheit schaden“, ergänzte Gerhard Dahlke.



Rangierbegleiter Tim Liebeskind (links) zeigt Rolf Fritzsche das Fahrwerk eines Fahrzeugs zur Wartung der Strecken. • Fotos: bor

KURZ NOTIERT

Kistenrennen in Groß Ippener

GROSS IPPENER • Der TSV Ippener weist nochmals auf das Seifenkistenrennen am Sonntag, 31. August, hin. „Baut euch eine tolle Seifenkiste und los geht's von 13 bis 17 Uhr im Mühlenweg“, teilt der Verein mit. Das Startgeld beträgt vier Euro. Im Anschluss an das Rennen erfolgen eine Siegerehrung mit Pokalen und eine Ehrung für die schönste Seifenkiste. Für die Teilnehmer gibt es einiges zu beachten. So gilt grundsätzlich eine Helmpflicht für alle Fahrer und Mitfahrer. Des Weiteren verweigert der Verein „Dino Cars“ sowie umgebaute „Dino Cars“ die Starterlaubnis. „Die Zuschauer können sich bei Bratwurst und Getränken auf ein spannendes Rennen freuen“, kündigt der TSV an. Anmeldungen werden bei der Jugendpflege in Harpstedt unter Telefon 04244/2513 entgegengenommen. Weitere Infos gibt Dina Pérez unter Telefon 04244/370.

Beckstedter treten an

COLNRADE • Zur Teilnahme am 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Colnrade treten die Mitglieder des Schützenvereins Beckstedt am Sonnabend, 23. August, um 17.30 Uhr mit Spielmannszug beim Feuerwehrhaus in Colnrade an.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
 Jürgen Bohlsen 9 89 11 42
 Telefax 9 89 11 49
 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
 Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen

„Eisenbahnwetter“ lockt viele Fahrgäste an

400 bis 500 Interessierte besuchen Jan Harpstedt zum Bärenstag

Von Ove Bornholt

HARPSTEDT • „Alle Mann einsteigen! Tut, Tut!“ – Luisa aus Hude kennt sich für eine Fünfjährige gut aus, in der Eisenbahnsprache. Gestern haben sie, ihre Schwester Lea (14) und Vater Hartmut Beneke (53) der Eisenbahn Jan Harpstedt zum Bärenstag einen Besuch abgestattet. Damit waren sie nicht alleine. Auf 400 bis 500 Leute schätzte Zugführer Henning Dierks die Zahl der Fahrgäste bei den drei Touren von Harpstedt nach Delmenhorst und zurück.

Die sei auch auf das gute „Eisenbahnwetter“ zurückzuführen, meinte Joachim Kothe von den Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunden (DHEF). Mit dem Interesse der Besucher waren die Eisenbahner zufrieden. „Wenn's heiß wäre, dann wären weniger Leute hier“, so Kothe.

Das windige Wetter mit leichtem Nieselregen und nicht gerade sommerlichen Temperaturen konnte den drei Benekes aus Hude in der Tat egal sein, sie parkten ihr Auto in Delmenhorst und fuhren nach Harpstedt und zurück mit der Bahn. Lea outete sich selbstbewusst als Fan von betagten Eisenbahnen. Das sei aber unüblich für Mädchen ihres Alters, in der Klasse interessierten sich sonst nur Jungs für den Schienenverkehr.

„Es ist alt, es ist schön, Fahrten damit macht man selten mit“, begründete sie



Luisa und ihre Schwester Lea (von links) steigen in den Zug ein. Ihren Bären hat Luisa natürlich dabei, der soll ja auch mal etwas von der Welt sehen.

ihre Interesse. Mit kleinen Touren wie gestern ist es aber bei ihr nicht getan. Unterstützt von ihrem Vater und Eisenbahnfan Hartmut Beneke ist sie bereits mit einem Dampfschnellzug – die Maschine schafft 110 bis 120 Kilometer pro Stunde, erklärte Hartmut Beneke – nach Köln gefahren. Sechs Stunden dauert so eine Tour.

Dagegen ist die Fahrt von Harpstedt nach Delmenhorst natürlich eine Nummer kleiner, zumal die Dampflokomotive in der Rangierhalle stehen blieb. Da die Lager der Treib- und Kuppelstange zu viel Spiel hatten, mussten die Stangen ausgebaut und erneuert werden. Doch die DHEF planen, Ende des Monats die wichtigen Teile von der Auf-

bereitung in Krefeld zurückzuholen und dann auch gleich eine Probefahrt anzutreten. Denn die Lok ist ansonsten betriebsbereit.

Angesichts der vorübergehend stillgelegten Dampflok zeigte sich der Emsländer Rolf Fritzsche (75) ein wenig enttäuscht. Er war aus Papenburg angereist, um die Wagen, Loks und das Drumherum bei den Eisenbahnfreunden zu besichtigen. „Als ich ankam, sah ich schon: Da dampft nichts“, sagte er. Dennoch lobte er die DHEF: „Alles gut in Schuss. Die haben das hier gut im Griff.“

Rangierbegleiter Tim Liebeskind zeigte dem Senior die Bestände und erläuterte auch das Problem mit den Antriebsstangen. „Wir würden auch lieber mit der Dampflok fahren“, sagte er. Fritzsche erzählte ein wenig von seinen Erfahrungen mit den Dampfloks, die er in der Nachkriegszeit noch fahren gesehen hatte. „In der Zeit hätte ich auch gerne gelebt“, merkte Liebeskind mit ein wenig Wehmut in der Stimme an.

Eisenbahnfan Fritzsche versprach, wiederzukommen, wenn die Dampflok wieder unterwegs ist. Am 7. September planen die DHEF ihren nächsten Fahrtag. Aber diesmal, so sagte es Fritzsche, wolle er vorher anrufen und fragen, ob das alte Dampfross tatsächlich wieder auf den Schienen fährt, anstatt in der Halle auf seinen Einsatz zu warten.

AUF EINEN BLICK

Kirche will Brücken zu Juden bauen

Israelischer Gottesdienst in Harpstedt

HARPSTEDT • Der gestrige Israel-Gottesdienst in der Christuskirche in Harpstedt war für Lektorin Annette Grummt eine Herzensangelegenheit. „Wir wollen mit solchen Gottesdiensten eine Brücke bauen, um den Kontakt zu unseren jüdischen Schwestern und Brüdern zu intensivieren“, erklärte Grummt.

Eingeladen hatte sie dafür auch Hartwig Hornbostel aus der jüdischen Synagoge in Bremen-Schwachhausen. Er brachte zu diesem Anlass die Menora, einem besonderen jüdischen Leuchter mit. Sie ist für das Volk der Israeliten ein altes Symbol, das die Form eines Baumes hat und sieben Kerzen in sich trägt. Für die jüdische Gemeinde bedeutet es so viel wie das ewige Licht.

Bei ihrer Predigt ging Grummt im Besonderen auf die zeitgenössische Israelitin Hadas Gohen, die bewusst in der Auseinander-

setzung ihre deutsch-jüdischen Wurzeln lebt, ein. Es war aber auch ein mahrender Gottesdienst, bei dem die Lektorin auf die Vergangenheit der Juden in Deutschland Bezug nahm.

Neben der Predigt gab es einen kulturellen Rahmen. Die Kirchseelter Folkloregruppe führte jüdische Tänze auf. Auch der Verein „Begegnung – Christen und Juden“ in Niedersachsen unterstützte den jüdisch-christlichen Dialog, dessen Ziel es ist, im partnerschaftlichen Gespräch mit Juden, auf die jüdische Glaubens-tradition zu hören, Kenntnisse über das Judentum zu vermitteln und Judenfeindlichkeit und politischen Antisemitismus entgegenzusetzen.

Im Anschluss an den besonderen Gottesdienstes nutzten die rund 40 Gläubigen die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. • jb



Die Kirchseelter Folkloregruppe führte jüdische Tänze auf und trug so zum Dialog der Kulturen bei. • Foto: Jörg Beumelburg



Beckeln fährt Rad

26 Radler haben sich gestern von dem herbstlichen Wetter nicht abschrecken lassen und traten unter dem Motto „Beckeln und umzu fährt Rad“ munter in die Pedale. Die rund 30 Kilometer lange Tour führte von Beckeln über Abbenhausen, Brünsen und Stelle, be-

vor die Gruppe in Scharrendorf ankam. Im Gartencafé legten die Teilnehmer eine Kaffeepause ein, bevor es über Mörsen, Marhorst und Abbenhausen zurück ging. Im Gasthof Beneking klang der Nachmittag mit einem Imbiss aus. • Foto: Jörg Beumelburg

Grünröcke freuen sich über Eichenbank

Heimatbund zwischen Dehmse und Hunte übergibt Sitzgelegenheit an Schützenverein Beckstedt

COLNRADE • „Es ist ein richtig tolles Geschenk, das uns der Heimatbund da gemacht hat“, freute sich der Vorsitzende des Schützenvereins Beckstedt, Erwin Lührs, über die neue Holzbank bei der Schützenhalle in Colnrade. „Vor allem, wenn die Sonne am Abend untergeht, hat man von hier aus einen sehr schönen Blick“, lobte der Vorsitzende des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte, Gerold Schäfer, den Standort während der Übergabe am Sonnabend.

Bevor die Bank übergeben werden konnte, mussten noch kleinere Pflasterarbeiten auf einer Fläche von etwa sechs Quadratmetern erledigt werden, um die

sich aber die Mitglieder des Schützenvereins gekümmert hatten.

„So findet die Eichenbank einen würdigen Platz“, meinte Lührs. Gerade zum Schützenfest oder zu anderen Gelegenheiten gebe die Sitzgelegenheit eine gute Möglichkeit, sich im Freien auszuruhen.

Schäfer hatte die Bank zusammen mit seinen Vorstandskollegen Frank Windhorst und Jens Kamman in Auftrag gegeben. Nur innerhalb einer Woche war das Sondermodell fertiggestellt.

Solch eine Sitzbank kann auch von anderen Vereinen oder Interessierten beim Heimatbund beantragt werden. Mit dieser Maß-

nahme soll der Dorfverschönerung entsprochen werden. „Der Heimatbund hat im Laufe der Zeit im Zweijahresrhythmus rund um Colnrade insgesamt fünf Sitzbänke aufstellen können“, so Schäfer.

„Ob beim Sportverein oder am Waldrand, die Bänke sind eine gute Möglichkeit, die Landschaft zu genießen oder sich zu einem Plausch nieder zu lassen“, fügte Windhorst hinzu. Die einzige Bedingung für den Antrag von Vereinsseite ist, dass ein schöner und attraktiver Platz vorhanden ist, der für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Nicht, dass die schönen Stücke im eigenen Garten landen. • jb



Hier lässt es sich gut sitzen: Vertreter des Schützenvereins Beckstedt und des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte während der offiziellen Übergabe der Eichenbank in Colnrade. • Foto: Jörg Beumelburg